

Calwer Wochenblatt.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Verleitet und gedruckt von: **Wochenblatt-Verlag**,
Donnerstag u. Samstag mit einem An-
zeiger-Blatt am Sonntag.

Samstag, den 22. März 1879

Abonnementspreis: halbjährlich
80 S., im Bezirk 2 u. 30 S. Einzel-
ausgabe: die gewöhnliche Seite 5

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“ zu welchem wir hiemit freundlichst einladen, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aushebung im Jahr 1879.

Nach dem genehmigten Reiseplan für das diesjährige Erfassgeschäft im Aushebungsbezirk Calw findet statt:

Dienstag, den 22. April die Musterung in Liebenzell,
Mittwoch, den 23. April die Musterung in Gschingen,
Donnerstag, den 24. April die Musterung in Neuweiler,
Freitag, den 25. April die Musterung in Calw.

Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen, sowie die betreffenden Ortsvorsteher, letztere mit den Stammrollen, sich zu den betreffenden Terminen pünktlich einzufinden, und zwar:

1) bei der Musterung in Liebenzell am 22. April Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: die Pflichtigen von Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: von Möttlingen, Monakam, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach;

2) bei der Musterung in Gschingen am 23. April Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gschingen; Morgens 10: Uhr von Holzbronn, Ofelsheim, Stammheim;

3) bei der Musterung in Neuweiler am 24. April Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Aichhalden, Albulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr: von Rötchenbach, Schmieß, Teinach, Würzbach, Zwerenberg;

4) bei der Musterung in Calw am 25. April Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

In diesen Terminen und Orten haben sich nicht nur alle im Jahr 1859 geborenen, im Bezirk gestellungspflichtigen jungen Männer, sondern auch diejenigen der Altersklassen 1858, 1857 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu stellen, die Letzteren auch ihre Loosungsscheine zuverlässig mitzubringen. Von dieser Gestellungspflicht entbindet die unterlassene Anmeldung zur Stammrolle nicht. Wer nicht pünktlich erscheint, hat die gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile zu erwarten und wird nach Umständen von der Loosung ausgeschlossen und vorweg eingereiht. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, auch von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß. Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel können auf Grund solcher Zeugnisse von der Gestellung befreit werden.

Die Loosziehung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am 26. April, Morgens 8 Uhr, in Calw statt.

Das Erscheinen bei der Loosziehung wird den Pflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt, indem für die Abwesenden das Loos von einem Mitglied der Ersasskommission gezogen wird. Ausgeschlossen von der Loosung sind die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen. — Die Ortsvorsteher haben zu dem Akte der Loosziehung nicht zu erscheinen.

Die Ortsvorsteher haben nun auf Grund der hinausgegebenen Stammrollen die Gestellungspflichtigen, welche in den Stammrollen nicht gestrichen sind, zur Musterung vorzuladen und werden dafür verantwortlich gemacht, daß dieselben rechtzeitig und vollzählig erscheinen. Eröffnungsurkunden sind nicht einzusenden. Gleichzeitig mit der Vorladung ist den Pflichtigen alles Lärmen und Schreien bei Strafe zu unterlassen.

Sollten Militärpflichtige, welche früher im Bezirke sich aufgehalten, ihren Aufenthalt aber verändert haben und daher in der Stammrolle gestrichen worden sind, neuerdings in den Bezirk zurückgekehrt sein, so wären dieselben in die Stammrolle neu einzutragen, zur Musterung vorzuladen und hievon ungesäumt Nachricht hieher zu geben. Ebenso ist von jeder An- und Abmeldung eines Pflichtigen dem Oberamt ohne Verzug Mittheilung zu machen, wobei zutreffendenfalls die Loosungsscheine mit vorzulegen sind.

Da auch diejenigen Angehörigen von Militärpflichtigen, zu deren Gunsten Zurückstellungs- oder Befreiungsansprüche geltend gemacht werden, sich der Ersasskommission vorzustellen haben, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, diese Personen auf den Tag der Musterung gleichfalls vorzuladen, wobei bemerkt wird, daß über Gesuche dieser Art je am Schlusse der Musterung verhandelt werden wird.

Den 20. März 1879.

R. Oberamt.
Fleischhauer, A.B.

Kalkdünger

kann noch im März mit Vortheil auf moosigen und sauren Wiesen, sowie auf Klee- und Grassfeldern angewendet werden. Er vertreibt das Moos und die sauren Gräser und erzeugt ein äußerst kräftiges Futter. Borräthig auf der Ziegelei in Girsau.

Calw.

Bitte um Beiträge.

Wer zur Vinderung der grenzenlosen Noth in Szegedin etwas beitragen will, den ersuche ich freundlich, seine Gaben mir zukommen zu lassen. Ich erbitte mich diese Gaben zu sammeln und weiter zu befördern.

Umgeldskommissär Wieland.

Nächste Woche daht

Langenbrezeln

Joh. Rentschler, Bäcker untere Brücke.

Calw.

Ich beehre mich hiemit, anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die Vertretung der rühmlichst bekannten Kunstmühle der Herren

J. M. Genssle & Cie.

in Neuenbürg

übernommen habe, und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen sowohl für diese als auch in

ungarischen Mehlen

unter Zusicherung solidester und billigster Bedienung.

Den 15. März 1879.

C. W. Heiler.

Eine schöne Auswahl

Fenster-Rouleaux

bringt in empfehlende Erinnerung

A. Hauser.

Mein Lager in

Mützen und Hosenträgern

ist für kommende Saison mit dem Neuesten und Besten sortirt und empfehle mich damit höchlichst

Gb. Fr. Deuschle.

Weil der Stadt.

Selbstgemachte weiße und braune

Kinderwagen

von 15-30 M. empfehle ich bestens.

Auch findet bei mir ein ordentlicher Junge eine

Lehrstelle.

C. Kappler, Korbmacher.

Calw.

Alle Sorten

Mehl

empfehle bestens

Otto Stiel.

100 Centner gut eingebrachtes

Heu und Stroh

vom 3. Jrgang 1877 hat zu verkaufen Johannes Keller.

Bad Teinach.

Anzeige.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich die allgemeine ärztliche Praxis für Teinach wieder aufgenommen habe. Auswärtige Patienten jedoch vermag ich in der Regel nur in meinen Sprechstunden zu berathen.

Badarzt Dr. Wurm.

Calw.

Ich mache hiemit das hiesige und auswärtige Publikum darauf aufmerksam, daß ich meinen großen

Kunst-Salon

am Sonntag zum erstenmal hier aufgestellt habe. Der Schauplatz ist auf dem Brühl, wozu höflichst einladet

J. Müller.

Entrée à Person 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Amerikanerstühle,

Rohrstühle,

Sesselstühle,

per Stück von Mark 1. an, sowie meinen sonstigen Vorrath von

Möbeln

bringe in empfehlende Erinnerung

Carl Serva.

Weil d. Stadt.

Hopfenbraut u. Hopfen-eisen

zu billigen Preisen

J. F. Friß.

Weil der Stadt.

Ewigen und

Dreiblättrigen Klee samen

weißen Wiesentlee

gelben Steintlee

schwed. oder Bastardklee

einschurige Esparsette

Doppelschurige "

Saatwicken

Grassamen-Mischung für nasse

und trockene Wiesen,

ital. Raygras

franz. Raygras

engl. "

Honiggras

amerik. Pferdezahnumais

Rheinhaussamen

Seeländ. Leinsamen

Erbsen

Linsen

Saat-Haber

" Gerste

Sommer-Weizen

" Roggen

" Raps

Ackerbohnen

Obernd. Kunkeln ächte, gelbe, runde von der größten Sorte

Zuckerrüben

Herbstrüben

Mohnsamen zc.

empfehle in schönster keimfähiger Waare

Schütz z. Löwen.

Javelstein.

Liegenschaftsverkauf.

Benjamin Lörcher, lediger Bauer von Speßhardt, ist gesonnen, Krankheitsverhältnisse halber sein sämmtliches Anwesen, bestehend in:

Bohnhaus und Scheuer, Badhütte, Kellerrhütte, Holzhütte, 2 Schweinställe, Hofraum, etwa 45 Mrg. Acker, Wiesen und Waldungen, sämmtlich auf Speßhardter Markung, ungefähr 12 Morgen Nadelwald auf Schmieder Markung.

Sämmtliche Liegenschaft ist in gutem Stand nebst schöner Lage mit vielen tragbaren Obstäumen.

Die Waldungen sind sehr gut bestockt.

Der erstmalige Verkauf findet am

Mittwoch, den 26. März,

Vormittags 10 Uhr,

in Javelstein im Gasthaus zum Lamm statt.

Als Bevollmächtigter ernenne ich den Lammwirth Rothfuß daselbst und meinen Bruder Matthäus Lörcher, Wirth von Speßhardt, welche auch, wenn ein annehmbares Angebot erfolgt, den Zuschlag erteilen können.

Den 21. März 1879.

Aus Auftrag:

Lammwirth Rothfuß.

Matthäus Lörcher.

Neben einer schönen Auswahl in neu eingetroffenen

Frühjahrs- u. Sommerstoffen

erlaube ich mir für

Konfirmanden

besonders zu empfehlen:

Schwarzen Chybet

à 1.40 S

in sehr guter, reißwollener, 3/4 breiter Waare, feinere Sorten entsprechend höher.

Schwarze Cachemirs, schwarze Alpaca's schwarze Nips, schwarzen Panama, schwarzen Seidzeug, Kravättchen, Schawlchen, Herren-Kravatten und Schlipse bei billigst gestellten Preisen.

Crust Schall

am Markt.

Ein Logis

für eine kleinere Familie hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Ausgezeichnete Bohrer, besonders auch für Wagner, habe ich eine schöne Auswahl.

Ottlob Mohr.



Alle Sorten
Gartensamen
 empfiehlt,
 Gärtner Kar ch,
 Lederstraße.

Meine
Tapetenmusterkarte
 mit schönen Dessins bei billigem Preis
 empfiehlt
 A. Sauer.
 Würzbach.

Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
 ohne Lehrgeld in die Lehre auf
 Bäckermeister Stoll.

Well d. Stadt.
Amerik. Dünggabeln
 billigt
 J. F. Friß.
 Weil der Stadt.

Einenarren,
 Rothschel, 10 Monate alt, verkauft unter
 Garantie für Brauchbarkeit
 Eble z. Engel.

Einige Wagen
D u n g
 hat zu verkaufen
 Bäcker Müller's Wtw.

Farben,
 in Del abgerieben, weiß, gelb, grün und
 roth.
Seccatiff und Pinsel
 empfiehlt billigt
 Carl Serva.

Unterzeichneter verkauft schönen
Bottelhaber
 zum Säen und ein Quantum Haberstroh.
 Georg Hammer, Metzger,
 Metzgergasse.

Gottesdienste. Sonntag, den 23. März.
 Vorm. (Pred.) Hr. Stefan Metzger.
 Kinderlehre mit den Eltern.
 Nachm. 2 Uhr (Bibelst.) Hr. Helfer Häring.

(Eingekendet.)
 Zeitgemäßer Nachtrag
 Zu der Hymne „Heil dir im Siegeskranz“:
 Wo in der weiten Welt
 Herrscht ein so starker Held,
 Siegreich wie du!
 Des Thrones Herrlichkeit,
 Tugend und Tapferkeit
 Demant und Perlen gleich
 Schmücken dich reich.
 Kaiser an Ehren groß
 Ruh' in des Volkes Schooß
 Vom Kampfe aus!
 Wie wir den Raufschbart
 Haben vor Arg' bewahrt
 So dir gehuldigt sei
 Furchtlos und treu!

— Calw, 21. März. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm
 unseres Reichstagsabgeordneten Hrn. Jul. Staelin hat der Reichs-
 tag gestern den Bau des Landwehrdienstgebäudes in Calw genehmigt.

— E. Majestät der Königin haben Allergnädigst zu verfügen geruht:
 Sichel, kar. Major z. D., unter Enthebung von den Funktionen als Be-
 zirkskommandeur des 1. Bataillons (Calw) 1. Landwehrregiments Nr. 119
 und Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadier-
 regiments Königin Olga Nr. 119, in die Kategorie der zur Disposition ge-
 stellter Offiziere zurückversetzt unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse
 des Ordens der Württembergischen Krone.

— Stuttgart, 18. März. Die im Staatsanzeiger Nr. 64
 und in anderen Blättern, enthaltene Nachricht, wornach die israeli-
 tische Oberkirchenbehörde an die Rabbinat des Landes eine Ver-
 fügung in Betreff der Verwerflichkeit der Buchergeschäfte erlassen
 haben soll, ist uns von zuverlässiger Seite als Erfindung bezeichnet
 worden. Die Red. des St. A. bemerkt dazu: Wir hatten die Mit-
 theilung von einer Seite erhalten, an deren Zuverlässigkeit wir nicht
 zweifeln zu dürfen glaubten, haben indeß anlässlich der vorliegenden
 Erfahrung das Korrespondenzverhältnis mit dem Einfender gelöst.

— Ueber die Trichinosis entnehmen wir dem N. Tagbl. Folgendes:
 Nachdem in jüngster Zeit auch in Württemberg, zu Crailsheim und
 zu Ludwigsburg Erkrankungen in Folge von Genuß von trichinen-
 haltigem Fleisch vorgekommen und zum Gegenstand der Tagesunter-
 haltung geworden sind, dürfte es von Interesse sein, Einiges über
 diese unheimlichen Gäste im menschlichen Körper zu erfahren, wie es
 in einer populär gehaltenen, im vorigen Jahr erschienenen Schrift be-
 richtet wird. Die Trichinen liegen, 2—3mal spiralförmig zusammen-
 gerollt, in dickwandigen, citronenförmigen oder elliptischen, sehr kleinen
 Bläschen meist einzeln, doch auch zu zwei oder drei eingeschlossen,
 im Fleische der Schweine. Bei Hagen und Kaninchen finden sie sich
 auch in Drüsen. Wird trichinenhaltiges Fleisch nicht vollständig
 durchkocht oder durchbraten genossen, so wird das Bläschen verdaut,
 sein Inhalt, der Wurm, wird frei und begattet sich. Nach 6 Tagen
 gebären die Weibchen in ganz immenser Anzahl fadenförmige lebendige
 Junge, die sich sofort auf die Wanderung begeben, den Darm durch-
 bohren und in die Muskeln, das Fleisch, im ganzen Körper einziziehen.
 Hier legt sich die Trichine fest, rollt sich spiralförmig zusammen und
 um sie her bildet sich die spindelförmige oder citronenartige Kapsel,
 die dann mit bloßem Auge zu erkennen ist. Die Krankheit, die durch
 diesen Schmarotzer erzeugt wird, zeigt beim Menschen zunächst die
 Erscheinungen gestörter Verdauung. Es tritt Appetitlosigkeit, Ekel,
 Uebelkeit, auch Erbrechen auf. Dem folgt Mattigkeit, dann Schmerz
 in Armen und Beinen, begleitet von Fieber. Im Gesicht, sowie an
 Armen und Beinen entstehen wassersüchtige Anschwellungen, und mehr
 oder minder heftige Athembeschwerden durch Einwanderung der Thiere
 in die Athmungsmuskeln quälen den Kranken. Im weiteren Verlauf
 werden die Gliederschmerzen unerträglich, die Muskeln bretthart.
 Von der vierten Woche an tritt in der weitaus größeren Zahl der
 Fälle Besserung ein, es folgt allmähliche Genesung. Die eingekapselten

Trichinen bleiben ohne störenden Einfluß. In schweren Fällen kann
 schon nach einer Woche durch Fieber, Erschöpfung oder hinzutretende
 Lungenentzündung der Tod bedingt sein. Der sicherste Schutz gegen
 die Erkrankung liegt in vollständigem Durchkochen alles
 dessen, was vom Schweine kommt.

— Berlin, 14. März. Bezüglich der Kleidung der Konfirman-
 dinnen hat der Ausschuß der Bezirksynode Hannover, veranlaßt durch die
 vielfachen Klagen über übertriebenen Luxus, ein zu beherzigendes Schreiben
 veröffentlicht, in welchem er den Eltern gegenüber die Bitte ausspricht,
 sie möchten sich einer größeren Einfachheit befleißigen. Nur zu oft
 puzen die Mütter, statt auf größte Einfachheit in der Kleidung der
 Töchter zu sehen, diese auf alle Weise heraus und werfen dadurch
 nicht nur Puz- und Gefallsucht, in den Herzen ihrer Kinder, sondern
 auch nothwendig das Gefühl des Neides in den Kindern unbemittel-
 terer Eltern.

— Berlin, 18. März. Die Geschäftsordnungskommission des
 Reichstags beschloß heute, nur die Bestimmungen über die Entziehung
 des Wortes einer Revision zu unterziehen und von einer allgemeinen
 Revision der Geschäftsordnung Umgang zu nehmen.

Wien, 17. März. Das Erscheinen des Monarchen an der
 Unglücksstätte scheint außer der Ermuthigung der zahllosen Unglücklichen
 noch eine andere, nicht beabsichtigte Wirkung gehabt zu haben. Die
 Ungarn, die ihre „Königin“ nahezu vergöttern, vermütheten dieselbe
 an der Seite ihres Gemahls. Jetzt wird es mehrfach ausgesprochen,
 daß man in Ungarn erwartet hatte, von Tag zu Tag die Nachricht
 zu empfangen, daß die „Königin“ auf die Kunde von dem schreck-
 lichen Unglück das Jagdvergnügen in Irland aufgeben und sofort
 heimkehren werde. (Wie seitdem bekannt geworden, steht die Heim-
 fehr bevor.)

Wien, 17. März. Der Kaiser hat bei der Besichtigung
 Szegedins geäußert: „Ich sehe, daß das Elend viel größer ist, als
 die Zeitungen es beschrieben haben. Szegedin wird aber wieder er-
 stehen schöner als früher.“

Wien, 17. März. Die „Deutsche Ztg.“ schätzt den Schaden
 welchen allein der Staat durch die Zerstörung Szegedins erleidet,
 auf 10 1/2 Millionen Gulden. Die Schäden des Staats, Theiß-
 und Alsbobahn werden gleichfalls bedeutend sein. Die Benachtheiligung
 der Pester Bank- und Kaufmannswelt durch den Ruin so vieler Be-
 schäftigte in Szegedin wird ebenfalls nicht niedrig veranschlagt
 werden können. Die verlorene Saat in dem Ueberschwemmungsbe-
 zirk wird, nach der „Presse“, auf 10 Millionen Gulden zu schätzen
 sein. Dazu kommt dann Vieh und Ackergeräthe. — Von den für
 die unglückliche Stadt eingegangenen Gaben sei noch die Spende des
 Barons v. Hirsch erwähnt. Derselbe übersandte dem Hilfskomite
 die Summe von 250,000 Fres.

Kopenhagen, 19. März. „Dagens Nyheder“ zufolge
 antwortete die deutsche Regierung auf eine Anfrage der dänischen
 Regierung, Deutschland betrachte die nordschleswigsche Frage durch
 den Traktat vom 11. Oktober 1878 für definitiv erledigt.

Rußland. Das geheime russische „sozial-revolutionäre Exekutiv-
 Komite“ setzt seine mörderische Thätigkeit unter den russischen
 Gendarmen und Polizisten fort. Am 7. d. M. wurde in Odessa
 der Gendarmen-Oberst Knoop in seiner Wohnung von unbekannter
 Hand erwürgt. Neben der Leiche fand man einen Zettel, auf dem
 mit rothen Lettern geschrieben stand: „Auf Befehl des sozial-revolution-
 nären Exekutiv-Komite's! So muß und wird es allen Tyrannen
 und deren Helfershelfern ergehen!“



wir hier
 gefi her
 sonst in
 oder b

Befan
 Staat
 armer

In
 gart, Ri
 heilaym
 werden
 Wi bels
 welche r
 krankhei
 durch di
 Fällen
 nommen.

Stie
 Augen
 bleiben,
 richtung
 in der r
 wenn de
 ten porän
 Zeit zu
 bands m
 die Heil
 In
 brochen

Die
 bei dem
 Bittschri
 physikate
 verfügun

Bor
 sehenen
 jahr zur
 werden,
 keinen
 Einrichtu

Die
 Physikate
 zu veröff
 schriebene
 Staatsfr
 Stu

